

**Enzpark Parkhaus - Fassadenmaterialien; Elektroplanung**

<b>Gremium</b>	<b>Sitzungstermin</b>	<b>Behandlung</b>	<b>Sitzungsart</b>
Gemeinderat	28.11.2017	Beschlussfassung	öffentlich

**I. Sachverhalt**

In seiner Sitzung am 17.10.2017 diskutierte der Gemeinderat noch einmal auch unter dem Eindruck der Beiträge aus der Bürgerschaft über die zu verwendenden Materialien beim Bau der Fassade des Parkhauses. Dabei entstand der Auftrag an die Verwaltung, das Baumaterial der in Frage kommenden Verkleidungslamellen zu überprüfen.

Weiterhin war das Gremium einig darüber, dass das Parkhaus gut zu beleuchten sei und hier auch Elektrotankstellen für Personenwagen anzulegen seien.

Die Stellplatzbreite des neuen Parkdecks soll mindestens 2,70 m betragen.

**II. Beschlussvorschlag**

1. Beim Parkhaus an der Riedstraße werden als Fassadenverkleidung Rechtecklatten aus weitgehend verwitterungsfestem Holz (Douglasie) verwendet.
2. SIB Ingenieure, Heilbronn werden beauftragt, die Elektroplanung beim Parkhaus an der Riedstraße in Besigheim zu übernehmen.
3. Die Stellplatzbreite des neuen Parkdecks soll mindestens 2,70 m betragen.

### III. Begründung

#### Fassadenmaterialien

Das Parkhaus an der Riedstraße steht in einem Bereich, der bereits durch kleine Hochwässer überflutet werden kann. Deshalb ist es der Verwaltung wichtig, die unteren Parkdecks dieses Hauses möglichst hochwassersicher zu machen. Vom Landratsamt Ludwigsburg wurde angeregt, die Fassade so weit wie möglich zu öffnen, um Geschwemmsel des Hochwassers durch das Gebäude treiben lassen zu können. Dazu sollten die Begrenzungen vor der untersten Parkebene nicht flächig horizontal (Leitplanken) angeordnet werden.

Die Verwaltung und auch das Planungsbüro können sich eine völlig offene Fassade in diesem Bereich nicht vorstellen. Deshalb hatte Architekt Hähnel vorgeschlagen, die Lamellen in den unteren Geschossen durch eine Reduzierung der jeweils zweiten oder sogar dritten Lamelle zu öffnen und dadurch das Erscheinen der Kontur der Stadtsilhouette auszuführen.

Während noch in seiner Konzeptvorstellung mit Holzlamellen gearbeitet wurde, verlor sich diese Vorstellung zugunsten in diesem Bereich üblicher Aluverkleidungen. Nun wurde die Ökobilanz der beiden Materialien mit deutlich schlechteren Werten der Aluminiumbaustoffe gegenüber den Holzmaterialien beschrieben und die Nachhaltigkeit dieses Fassadenbaustoffes hervorgehoben.

Vom Landschaftsplanungsbüro club L94, Köln wurde nun ebenfalls empfohlen, passend zu der Gestaltung des Aueparks die Fassade als Holzlamelle auszuführen. Auch Architekt Hähnel empfiehlt bei der Verwendung von Douglasie die Fassade als Holzlamelle auszuführen. Der Architekt merkt an, dass die Vergrauung auf unterschiedlichen Seiten unterschiedlich sein kann. Allerdings wären, da die Fassadenbauteile von allen Seiten bewittert werden, diese unterschiedlichen Farben beim Parkhaus in Besigheim nicht wahrscheinlich. Auch von hier wird die Holzfassade als passend zum Auepark favorisiert. Stadtplaner Ulrich Frey verweist auf den Bau des Parkhauses am Bollwerksturm in Heilbronn. Hier wurde mit einer Lamelle aus Douglasienholz eine dauerhafte Fassade geschaffen, die auch nach 20 Jahren keinerlei Schäden aufweist. Auf Nachfrage bei den Stadtwerken Heilbronn als Betreiber der Anlage waren dort lediglich in geringem Umfang Lamellen auszutauschen. Die Verwaltung schließt sich diesen Auffassungen an. Kostenseitig sind Aluminiumbauteile und weitgehend verwitterungsfeste Holzlamellen (Douglasie) als etwa gleich zu bewerten. Die Unterkonstruktion ist bei beiden Materialien ähnlich. Beispiele für diese Optik finden sich in Anlage 1. Hier ist auch noch einmal die gesamte Fassadenabwicklung des Parkhauses dargestellt.

Während in älteren Parkhäusern die Breite der Stellplätze mit 2,50 m ausreichend war, muss heute mit größeren Fahrzeugbreiten gerechnet werden. Auch zweitürige Fahrzeuge haben mit den schmaleren Stellplätzen Schwierigkeiten. Deshalb schlägt die Verwaltung vor, die Stellplatzbreite des neuen Parkdecks mit mindestens 2,70 m einzurichten. Die Verbreiterung der Stellplätze bedeutet einen Verlust von 4 Stellplätzen je Ebene, also insgesamt 24 Parkplätze.

#### Elektroplanung

Die Bereitstellung der richtigen Strommenge für die Stromtankstellen sollte erarbeitet werden. Diese Planung sollte bereits zur Funktionsausschreibung des Parkhauses vorliegen und mit in den Wettbewerb zur Auswahl eines Generalunternehmers einbezogen werden. Hier wird nicht davon ausgegangen, dass die Einrichtung der Tankstellen bereits ausgeführt wird. Vielmehr soll für den Wettbewerb unter Fachfirmen die richtige Grundlage gelegt werden.

Insgesamt muss die Planung des erforderlichen Anschlusswertes für das Parkhaus mit den Einrichtungen für Stromtankstellen, Beleuchtung, ein Parkgebührenerfassungssystem und auch mögliche Übertragungstechniken für Internet und Telefonverbindungen geschaffen werden. Deshalb ist mit einem Elektroingenieur ein Ingenieurvertrag abzuschließen. Die Verwaltung schlägt vor,

diese Planungsleistungen dem bereits bei den Entztreppen und dem Bauvorhaben Krone beauftragten Elektroingenieur Michael Braun, SIB Ingenieure, Heilbronn zu beauftragen.

#### **IV. Relevanz Gesamtstädtisches Entwicklungskonzept**

Keine

#### **V. Haushaltsrechtliche Auswirkungen**

Die Finanzierung des Parkhauses ist in der Sitzung bereits erläutert worden. Die unterschiedlichen Lamellenaufbauten sind zu gleichen Konditionen zu kalkulieren. Honorarleistungen wurden in den Gesamtbaukosten des Parkhauses einkalkuliert.